

Hochschule rechnet mit starkem Zuwachs

Auf dem Campus will man mit Qualität überzeugen. Das Konzept beinhaltet Nähe zur Praxis. Für Landtagsabgeordnete Ruhkemper steht fest: „Die Fachbereiche bedienen den Markt der Zukunft.“

Von Christiane Goßen

„In Verbindung mit Innovation City macht es die Hochschule für Bottrop möglich, ganz neue Wege einzuschlagen.“ Die Bottroper Landtagsabgeordnete Cornelia Ruhkemper gehört dem Ausschuss „Innovation, Wissenschaft und Forschung“ des Landtags an, dessen Mitglieder jetzt einen Rundgang durch die Hochschule Ruhr West (HRW) unternahmen. „Da zeigt sich ein positiver Aspekt des Strukturwandels: Bottrop ist nicht mehr die Bergbaustadt, die es früher war.“

Technik

An der im vergangenen Jahr eröffneten Hochschule Ruhr West rechnet man mit einem starken Zuwachs an Studierenden. Dekan Uwe Handmann: „Unsere Gebäude sind mit der modernsten Technik ausgestattet, und wir überzeugen mit Qualität.“ Rund 12 000 Quadratmeter Fläche hat der Campus Bottrop zu bieten. 70 Professoren lehren hier, und etwa 800 Studenten in Bachelor- und Masterstudiengängen füllen die Hörsäle. Die beiden Fachbereiche: Informatik sowie Energiesysteme und Energiewirtschaft. Acht Doktoranden hat es schon an die HRW gezogen. „Die Fachbereiche bedienen ganz klar den Markt der Zukunft“, findet Ruhkemper.

Bei den Studiengängen ist es den Professoren wichtig, dass sie eine Ergänzung und keine Konkurrenz zu dem Studienangebot anderer Hochschulen in der Region darstel-



Auch das gehört zur Hochschule Ruhr West: Schüler nehmen an einer Mathematik-Akademie teil. Gerade präsentierten sie ihre Ergebnisse auf dem Campus. FOTO: GOEDDE

ebenso zu Partnerhochschulen in der EU, speziell in Frankreich, Schweden und Finnland.

Forschung

Auf dem Bottroper Campus wird auf Hochtouren geforscht: In einem Labor stehen ein Roboter und eine Hexacopter-Drohne - Produkte aus den Forschungsseminaren der Studierenden. In einem anderen wurde Frittenfett in Biodiesel umgewandelt und der Alkoholgehalt in einer handelsüblichen Rotweinflasche gesteigert. Die Studierenden ha-

Gebäude ist Teil der Forschung

Gerade erhielt es den Preis des Bundes Deutscher Architekten

Das 600 Quadratmeter große Technikum im Untergeschoss des neuen Gebäudes, das soeben den Preis des Bundes Deutscher Architekten bekommen hat, ist der ganze Stolz der Professoren. Dort können großflächige Versuche und Forschungsarbeiten durchgeführt werden. „Im Prinzip ist der ganze Campus ein



perierung sind nicht nur dem technischen Zeitgeist geschuldet, sie dienen zugleich der Lehre und Forschung. Davon profitieren neben Studierenden weitere Kreise: „Hochbegabte Schüler können bei uns während der Schulzeit mitarbeiten“, erklärt Handmann.

Über ein Musterplatz die Hoch-